



Liebes Kids4Dogs-Team, da Ihr ja leider nicht die Möglichkeit habt zu uns in die Dominikanische Republik zu fliegen, kommt hier nun mein Bericht, was wir Dank Eurer großzügigen Spenden alles erreichen konnten.



Nach 2 Wochen Kastrationsaktion in Las Terrenas und Umgebung, führen wir in unserer mobilen Tierklinik (einem alten Krankenwagen) mit Tierärztin Nina, dem OP-Zelt, sämtlichen Material und 12 unserer 15 Hunde sowie unseren 2 Katzen in das kleine Dörfchen La Yagua. La Yagua liegt an der Nordküste der Dominikanischen Republik, zwischen Gaspar Hernández und Rio San Juan.

Es ist ein sehr armes Dorf, da es dort keinen Tourismus gibt, also auch keine Hotels in denen die Dominikaner arbeiten können um Geld zu verdienen. Die Leute aus La Yagua leben meist von der Landwirtschaft – also von Viehzucht und Ackerbau.



Es gibt dort viele Hunde und Katzen und die Menschen behandeln ihre Tiere gut, aber natürlich ist es ganz wichtig, dass die Hunde und Katzen kastriert werden, damit sie sich nicht unkontrolliert vermehren und es für die vorhandenen Tiere genug Futter gibt.



**Frauen holen mit ihrem Esel Wasser vom Fluss, denn es gibt keine Wasserleitungen in den Häusern. Ihre Hunde begleiten sie dabei.**



Auf dem Weg von Las Terrenas nach La Yagua, fanden wir auf der Straße noch eine kleine weibliche Katze die ausgesetzt worden war. Sie war sehr dünn und voller Flöhe – also nahmen wir sie mit, um sie zu kastrieren und medizinisch zu behandeln und schenkten sie einem sehr tierliebenden Haitianer, der für uns arbeitet, damit sie ein Zuhause bekommt. Natürlich kommen wir für ihr Futter auf. Der Haitianer gab ihr den schönen Namen "Manuschka".

**Manuschka nach der Kastration. Noch sehr müde, aber bald geht es ihr wieder richtig gut!**



Nachdem wir das OP-Zelt aufgebaut hatten, fuhr Buschi (mein Mann) mit dem Krankenwagen los um die Tiere mit ihren Besitzern abzuholen, denn dort hat fast niemand ein Auto um die Tiere zu uns zu bringen. Ein paar Leute kamen den langen Weg auch zu Fuß.

**Unser OP-Zelt, damit wir steril arbeiten können.**

Die Hündinnen und Katzen wurden an der "Rezeption" von mir aufgenommen, d.h. jedes Tier bekam einen Zettel, wo der Name des Tieres und der Name des Besitzers aufgeschrieben wurde, damit wir die Tiere am Ende nicht durcheinander bringen ;-). Danach kamen die Hunde und Katzen in Boxen, wo sie in Ruhe auf ihre Kastration warten konnten.

**Kinder mit ihren Hunden • Warten auf die OP**



**Nina kastriert eine Hündin**

Hier ist es sehr heiß und so war es für Tierärztin Nina sehr anstrengend und schweißtreibend zu operieren. Da wir ja nur zu dritt waren (Nina, Buschi und ich), hat Buschi sich um die OP-Vorbereitungen wie Venenkatheter legen, Narkose geben, Medikamente spritzen etc. gekümmert. Ich habe die Nachversorgung übernommen – die Tiere beim Aufwachen aus der Narkose zu überwachen, den Venenkatheter wieder zu ziehen und ganz wichtig: die Besitzer aufzuklären, was sie nach der Operation beachten müssen und wie sie vielleicht noch besser mit ihren Tieren umgehen können. Die Aufklärungsarbeit bei der dominikanischen Bevölkerung ist so entscheidend, denn nur in gemeinsamer Zusammenarbeit erreichen wir ein besseres Miteinander zwischen Mensch und Tier.

**Buschi legt einen Katheter • Ich zieh ihn • Frisch operierte Hündin, bevor sie aus der Narkose erwacht**



Da Nina so eine tolle und kompetente Tierärztin ist, die jedes Jahr an die 4.000 Kastrationen macht, kastrieren wir auch noch sehr junge Hunde und Katzen. Das ist sehr wichtig, denn teilweise werden hier die Hündinnen schon mit 5 Monaten läufig und schwanger und mit den frühen Kastrationen können wir das verhindern.

**Die Besitzerin kümmert sich liebevoll um ihre Hündin und deren zwei weibliche Welpen, die alle drei von uns kastriert wurden. Erst wenn die Tiere wieder ganz wach sind und wir sehen, dass es ihnen gut geht, können die Leute sie mit nach Hause nehmen.**

Als wir vor 7 1/2 Jahren mit unserer Arbeit hier in der Dominikanischen Republik angefangen haben, gab es nicht viele Katzen. Da die Leute aber gemerkt haben, dass Katzen auch liebe Haustiere sind und dass sie sehr nützlich sind, um die Ratten zu fangen, gibt es heute sehr viele Katzen und auch da versuchen wir so viele Weibchen wie möglich zu kastrieren.

**3 weibliche, junge Katzen die wir kastriert haben**



**So richtig wach ist dieses kleine Tigerkätzchen noch nicht...**





Dank Eurer tollen Spende konnten wir  
in La Yagua am 5. und 6. Juni 2011

**19 Hündinnen  
2 Rüden  
8 weibliche Katzen**

kastrieren!!!

Das verhindert viel Leid und Elend und erspart vielen Tieren, dass sie auf den Straßen ausgesetzt werden, weil die Menschen nicht genügend Futter haben, um alle Tiere zu behalten.



Ein paar Tage bevor wir nach La Yagua kamen, wurde eine Hündin, die noch ganz viel Milch hatte (also schon Welpen hatte) aus einem Auto auf die Straße geworfen. Ruben, ein Dominikaner der das gesehen hatte, hat diese Hündin zum kastrieren zu uns gebracht und danach konnten wir ihn überreden die kleine Hündin zu behalten. Sie heißt jetzt "Mariposa" (Schmetterling) und lebt mit Ruben, seiner Frau, ihren Kindern und mit einem Rüden und einem Kater zusammen und es geht ihr sehr gut.

**Ruben hat Mariposa adoptiert**

**Dieser Junge hat sich nach der OP ganz lieb um diese kleine Hündin gekümmert, obwohl es gar nicht seine war...**



Ich habe versucht so viele weibliche Tiere wie möglich für die Kastrationsaktion zu bekommen, dazu bin ich auch zu den Leuten ins Dorf gegangen und habe mit ihnen gesprochen und sie über die Vorteile der Kastration aufgeklärt.



Leider konnte ich eine Straßenhündin, die gerade 8 Welpen hat, nicht einfangen, sie war einfach zu scheu. Aber wir werden weiter machen und vielleicht schaffen wir es das nächste Mal auch sie fangen und zu kastrieren.



**Einge der 8 Welpen**

Wir – Nina, Buschi, ich und die Tiere und Menschen aus La Yagua – danken Euch ganz herzlich für Eure Unterstützung. Es wäre schön, wenn wir weiter so gut zusammenarbeiten können.

Alles Liebe und Grüße aus der Dominikanischen Republik

Eure Miriam

